



IM EINSATZ FÜR DAS LEBEN



franz hilf

Franziskaner für Menschen in Not

Jänner 2024



FÜRSORGE UND SCHUTZ

Ukraine Die Kinder aus armen Familien in Chust, einem Ort in der Karpatenukraine, leben mehr und mehr in prekären Verhältnissen. Sie erfahren keine Unterstützung ihrer Eltern, weil die Armut sich zusehends in alle Winkel der Familien frisst.

OFFENE TÜREN

Albanien Wenn Krisen die Welt erschüttern, sind es oft die Kleinsten, die Gefahr laufen, vernachlässigt zu werden. So geschieht es gerade im Kindergarten und in der Vorschule der Franziskanerinnen in Bajze. Die Krisen, die uns alle erschüttern, führen auch die Schwestern an die Grenze des Machbaren.

In ihren Kindergarten kommen täglich 90 Mädchen und Buben. Alle kommen aus armen Familien. Die Eltern können zum Unterhalt des Kindergartens keinen Beitrag leisten. Manchmal bringen sie kleine materielle Spenden. Sie helfen aber nicht, den täglichen finanziellen Herausforderungen gerecht zu werden. Frühere Unterstützungen aus der Bevölkerung sind ganz weggefallen.

Damit dieser Kindergarten weiter für alle Mädchen und Buben die Türen offen halten kann, bittet Schwester Hane uns um dringende Unterstützung.

**10.000,- für Lebensmittel,
Schulgeld, Lernmaterialien
und die Heizungskosten**

Um den am schwersten betroffenen Kindern zu helfen, haben die Franziskaner einen Kinderhort eröffnet. Hierhin kommen die Mädchen und Buben nach dem Unterricht, erhalten eine nahrhafte Mahlzeit, machen mit der Unterstützung von Lehrerinnen die Hausaufgaben, bekommen Nachhilfeunterricht, basteln und spielen. Nach dem Abendessen gehen sie dann nach Hause. Dieser Ort ist für sie alle ein Ort der Fürsorge und des Schutzes, an dem sie sich wohl fühlen und sich entwickeln können. Wir möchten Pater Egidij gerne bei dieser wichtigen Arbeit unterstützen.

**20.000,- Euro für Lebensmittel,
Medikamente, Schulsachen,
Spielsachen und die Löhne für
drei Lehrerinnen**





FÜR EIN BESSERS LEBEN

Indien Narikuravar heißen die Menschen der ethnischen Minderheit in Südindien, die ursprünglich als Nomaden lebten. Die Menschen sind sehr arm und sozial isoliert. Sie leben in Hütten aus Wellblech und Pappe in einem Armenviertel von Chennai ohne Wasser und Strom.

KINDER, DIE UNS BRAUCHEN

Paraguay In der Stadt Caaguazú im Süden des Landes leben mehr als ein Viertel der Menschen in tiefer Armut. Teilweise müssen sie ihr Dasein direkt an den Überlandstraßen in menschenunwürdigen Behausungen ohne jegliche Infrastruktur fristen. Die Kinder sind vielfach gesundheitlichen Risiken und Übergriffen ausgesetzt, werden Opfer sexueller Ausbeutung und erfahren physische und psychische Gewalt. Der Staat übergibt Kinder aus solch prekären Verhältnissen per Gerichtsbeschluss an betreuende Kinderheime. Eines davon ist jenes der Franziskaner in Caaguazú. Hier leben Mädchen und Buben im Alter von wenigen Wochen bis acht Jahren, die in ihren Familien Opfer von Misshandlungen wurden. Sie haben meist gesundheitliche Probleme und brauchen medizinische Versorgung. Pater Ramón bittet uns um Hilfe, damit diese Kinder bestmöglich betreut werden können.

10.000,- Euro für Lebensmittel, medizinische Versorgung, Kleidung, Schulsachen und die Gehälter für vier Hausmütter und eine Psychologin

Schwester Arul und ihre Mitschwestern haben es sich deshalb zur Herzensaufgabe gemacht, vor allem die Frauen und Kinder zu unterstützen. Sie verteilen Kleinkredite, womit sich die Frauen ein Kleinunternehmen aufbauen können. In fünf Nachhilfezentren bekommen die Kinder der Nachhilfeunterricht, damit sie in der Schule besser zurechtkommen und diese regelmäßig besuchen. Zudem kümmern sich die Schwestern um Gesundheitsaufklärung und gute Ernährung der Kinder.

Diese Arbeit ist sehr zeitintensiv und kann nur über eine längere Dauer zu verbesserten Lebensbedingungen der Frauen und Kinder führen. Schwester Arul bittet uns um Hilfe.

10.000,- Euro für Kleinkredite, Schulsachen, Nahrungsmittel und Lohnkosten für Lehrerinnen





HILFE FÜR EIN HOSPIZ

Sambia Mittlerweile betreuen die Franziskanerinnen in ihrem Hospiz in Lusaka ambulant regelmäßig 7.800 Patientinnen und Patienten, die antiretrovirale Medikamente erhalten. Durch diese Medikation können die Menschen, die eine HIV-Infektion haben, ein relativ normales Leben führen. Dennoch bleiben sie immer anfällig für Infektionskrankheiten. Für eine zuverlässige Diagnostik gerade auch bei Tuberkulose oder Lungenentzündungen wird ein gutes Röntgengerät benötigt. Leider haben die Schwestern keine Mittel zur Verfügung, um eines anzuschaffen. Sie müssen die Patienten immer in entfernte Krankenhäuser schicken. Die Wartezeiten sind sehr lang. An vielen Orten funktioniert das meist einzige Röntgengerät nicht. Für eine gute Basisausstattung im Hospiz bittet Schwester Hildah uns um Unterstützung.

10.000,- Euro für ein Röntgengerät

**FRANZ HILF – Franziskaner
für Menschen in Not**
Elisabethstraße 26/23 • A-1010 Wien
Telefon: 01 585 49 06
Telefax: 01 585 49 07
E-Mail: office@franzhilfe.org
Internet: www.franzhilfe.org
Bilder: Franz Hilf



Hier können Sie spenden:

